



1922: Zu Bollbichl, die Hausmusik-Familie Molin. 1. Reihe, sitzend (v. l. n. r.): unbekannte Frau, Oberlehrer Toni Katschbaler (damals Lehrer in Häring), Max Molin, Herbert Molin, Johann Molin sen., Rudi Molin, Hans Molin jun. 2. Reihe (v. l. n. r.): Bruder Alois Molin, Mutter Maria Molin, Josef Embacher (Gemeindesekretär zu Ober-Maisfeld), Johann Perterer (zu Waldbäusl), Nora Molin (verb. Egerbacher), Josef Pichl (von Häring) und Postdirektor i. R. A. Krepper (ein Freund der Familie).

torstelle an, aber Prem glaubte aus besonderen Gründen ablehnen zu müssen.

Niemals wurde er müde, in Zeitungen und Zeitschriften Kufstein und seine Umgebung zu preisen. Auch mit Prof. Sinwel und seinem Kreis stand Prem in enger Beziehung. Es ist sicher anzunehmen, daß sich der Kreis um Prem und Sinwel wiederholt am Bollbichl getroffen hat, allein wenn es nur galt, Sinwel in seiner „Sommerresidenz“ aufzusuchen.

Viele Dichter hatte Prem während seines langen Lebens gefördert, indem er ihre Werke besprach. Ludwig Lintner, den er im Jahre 1893 kennenlernte, verdankte ihm die Veröffentlichung seiner Gedichtsammlung, mit Peter Rosegger in Graz, mit dem Volksdichter Kaspar Speckbacher in Mieming, mit Karl Schönherr, Franz Kranewitter und Heinrich von Schullern verband ihn langjährige Freundschaft. Auch in der Fremde wußte er für seine Heimat zu arbeiten. In Graz hatte er eine Ortsgruppe des Tiroler

Volksbundes gegründet, der die Verwelschung Südtirols vor dem Ersten Weltkrieg abwehren sollte.

Man schrieb das Jahr 1920. Die Welt von gestern war untergegangen. Am 26. April starb Professor Dr. Simon M. Prem.

Herr Max Egerbacher, Schwoich, stellte dem Chronisten einige Privataufzeichnungen von Herrn Prof. Klein, Innsbruck, zur Verfügung, die Auskunft über Prof. Sinwel und die Prem-Runde geben.

Prof. Dr. Weitlaner (Wörgl) richtete im Herbst 1923 an Prof. Sinwel ein Schreiben, worin er die Errichtung einer Gedenktafel für Prof. Dr. Prem anregte. Es trat ein Ausschuß unter Prof. Sinwels Vorsitz zusammen, dem die Herren Dr. Weitlaner, Ob.-Insp. Newesely, Konsul Pohlschröder, Kustos Schwarz und Prof. Klein angehörten, und nach einigen Aussprachen wurde die Gedenktafel am 11. Oktober 1925 in Oberau beim „Kellerer-Wirt“ feierlich enthüllt, unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung so-